

Oase für bedrohte Tiere und Pflanzen

Ausflug mit dem Bund Naturschutz zum Brönnhof

Zunächst begrüßte Edo Günther, Vorsitzender der Kreisgruppe Schweinfurt, die Teilnehmer und stellte einen Bildband zum Brönnhof vor. Egon Schleyer, Funktionsbereichsleiter Naturschutz beim Bundesforstbetrieb gab als kompetenter Exkursionsleiter einen Überblick über die Geschichte des Areals. Das ehemals militärisch genutzte Gebiet gehört seit 2016 zum nationalen Naturerbe und beherbergt über 350 gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten. Im nationalen Naturerbe ist jegliche kommerzielle Nutzung untersagt, dazu zählen z.B. Imbissbuden aber auch Photovoltaikflächen oder Windkraftanlagen. Eine übersichtliche Beschilderung führt die Besucher über 50 km Rad- und Wanderwege. Die Natur ist weitgehend sich selbst überlassen, nur die Eichenbestände müssen regelmäßig ausgelichtet werden, da sie sonst von den konkurrenzstärkeren Buchen verdrängt würden. Die Freiflächen werden zum Teil durch Konik-Wildpferde, Angusrinder und auf 80 ha durch zweimal jährliche Beweidung durch Schafe und Ziegen oder auch durch Mahd offengehalten. Dabei gilt es, die unterschiedlichen Strukturen, die durch die militärische Nutzung entstanden sind, zu erhalten. Herr Schleyer zeigte uns inselartige Flächen mit Binsen, die auf Verdichtung des Bodens durch Panzer hindeuten. Bei den gemähten Flächen müssen zur Erhaltung der Insektenvielfalt zwanzig Prozent Altgrasstreifen verbleiben. Regelmäßige Erfassung unterschiedlicher Arten ist ein wichtiger Teil seiner Arbeit, erläuterte Schleyer. Unter den 62 tagaktiven Faltern sind viele seltene Arten wie der Wiesenknopfameisenbläuling. Bei den Amphibien ist das Vorkommen des Kammolches von Bedeutung. Von der Mittelwaldbewirtschaftung profitieren Hirschkäfer, viele unterschiedliche Spechtarten und Fledermäuse, zum Beispiel die stark gefährdete Mopsfledermaus oder die Bechsteinfledermaus. Auch Wildkatzen wurden auf dem Gelände schon nachgewiesen. Höhepunkt der Entwicklung auf dem Brönnhof ist sicherlich die Ausweisung als Naturschutzgebiet.

Von: Barbara Schmitt (Bund Naturschutz, OG Bad Königshofen)